

Kennen Sie den Heiligen Dismas? Wer ist der erste Heilige, den es gegeben hat, der heiliggesprochen wurde? –eben dieser Heilige Dismas. Es ist der Legende nach der Name des rechten Schächers, zu dem Jesus gesagt hat: „Heute noch sollst du bei mir im Paradies sein!“ Es ist nicht ein Heiliger, der nach einem aufwendigen Verfahren vom Papst in Rom heiliggesprochen wurde, sondern von Jesus selbst. Er gehört nicht zu verdienstvollen Glaubenden, die in den Heiligenkalendern aufscheinen, sondern er ist eben der Heilige, der sogar noch im Verbrechen geendet hat, der sich aber in diesen Verbrechen öffnet und sagt: **„Ich möchte, dass du meiner gedenkst, wenn du in deinem Reich bist.“** Das macht diesen Heiligen aus, dass er offen wird in der Sehnsucht, dass Jesus seiner gedenkt in seinem Reich des Himmels. **Wo wir offen werden für diese Worte Gottes, offen werden für die Zeichen, in denen er sich mit uns verbindet, wo sich das Heil in uns senkt, dort sind wir alle Heilige.**

**Und diese Offenheit und ihre Erfüllung vollziehen sich im Heute, im Jetzt, wenn ich dem Augenblick lebe.**

**Im Lukasevangelium wird dieses heute oft erwähnt:**

- 2, 11 heute ist euch in der Stadt Davids der **Retter geboren**, verkündet der Engel den Hirten. Nicht in ferner Zukunft, sondern heute wird dieser Gott als Mensch geboren.
- Als Jesus zum **ersten Mal in Nazareth** auftritt, verkündet er: 4, 21 **heute hat sich das Schriftwort erfüllt**, »Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat und gesandt, zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu predigen den Gefangenen, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen sollen, und die Zerschlagenen zu entlassen in die Freiheit 19 und zu verkündigen das Gnadenjahr des Herrn.« 20 Und als er das Buch zutat, gab er's dem Diener und setzte

sich. Und aller Augen in der Synagoge sahen auf ihn. 21 Und er fing an, zu ihnen zu reden: **Heute ist dieses Wort der Schrift erfüllt vor euren Ohren.**

- Nach der **Heilung des Gelähmten** sagen die kritischen Zuschauer: 5,26 heute haben wir etwas **Unglaubliches gesehen**. deine Sünden sind dir vergeben.
- Als einige Jesus **warnten, Herodes wolle ihn töten**, er soll sich verstecken, da antwortet er ihnen: Geht hin und sagt diesem Fuchs: Siehe, ich treibe Dämonen aus und mache gesund heute und morgen, und am dritten Tage werde ich vollendet. 33 **Doch muss ich heute und morgen und am Tag danach wandern**, denn es geht nicht an, dass ein Prophet umkomme außerhalb von Jerusalem.
- 19,5 Zu Zachäus, der Sehnsucht hat Jesus zu sehen, sagt er: **heute will ich in deinem Hause zu Gast** sein  
Und als Jesus an die Stelle kam, sah er auf und sprach zu ihm: Zachäus, steig eilend herunter; denn ich muss heute in deinem Haus einkehren.
- Nach der Umkehr des Zachäus, sagt Jesus: **19,9 Heute ist diesem Hause Heil widerfahren**, denn auch er ist ein Sohn Abrahams. 10 Denn der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.
- Und kurz vor dem Tod spricht er zum Schächer, der Reue zeigt und die Sehnsucht nach Gott erkennen lässt: •  
23,43 **heute noch wirst du bei mir im Paradies sein.** Heute wirst du bei mir im Paradiese sein Er eröffnet ihm die wichtigste Zukunftsperspektive. Das Verstummen hört dort auf, wo wir wieder eine Zukunftsperspektive haben. Sie wird mit diesen Worten geschenkt: Heute wirst Du bei mir sein. Wer schon einmal mit dem Tode

gerungen hat, der weiß, dass diese Hoffnung doch ein Anfang war.

- Noch einmal wird dieses heute ausgesprochen von **den Jüngern, die nach Emmaus wandern**: • 24,21 heute ist schon der dritte Tag, seit dies geschehen ist. Wir aber hofften, er sei es, der Israel erlösen werde.

**Und über das alles ist heute der dritte Tag, dass dies geschehen ist.** Und in diesem Heute können sie den Auferstandenen am Brotbrechen erkennen. **Heute bricht er das Brot** und ist anwesend.

Heute feiern wir Eucharistie und hören sein Wort, heute vollzieht sich die Wandlung und wird er gegenwertig im Zeichen des Brotes, Immer wieder ist es dieses Heute und der Augenblick, in dem er uns nahe ist.

Auf einer Halbinsel des **Comer Sees** träumt die **Villa Acronati** einsam vor sich hin. Nur der Gärtner lebt da, und er führt auch die Besucher. Er antwortet auf die Frage: „Wie lange sind Sie schon hier?“ „**24 Jahre.**“ „Und wie oft war die Herrschaft hier in dieser Zeit?“ „**Viermal.**“

„Wann war das letzte Mal?“ „**Vor 12 Jahren**“, sagte der Gärtner. „Ich bin fast immer allein. Sehr selten, dass ein Besuch kommt.“ „Aber Sie haben den Garten so gut instand, so herrlich gepflegt, dass Ihre Herrschaft morgen kommen könnte.“ Der Gärtner lächelt: „**Oggi, Signore, oogi!**«

**(Heute, mein Herr, heute!)**

Im Heute kann ich Gott in mein Leben einzulassen, das ist das Geheimnis, das mich zur Erlösung führt. So darf ich jetzt, wenn die Musik spielt in mein Inneres schauen und hören, wonach es sich heute, im Jetzt sehnt.

Heute kann er kommen, wenn wir Musik hören wollen wir nachdenken, was trifft er in mir an, wenn er heute und jetzt kommt. **Eventuell Musik**

**In jedem Heute** kann Gott Mensch werden, in jedem Heute und jeder **Stunde** von uns, wenn wir uns dem Wort öffnen. **Es kommt nicht auf den Ort an. An jedem Ort**, wo wir gerade stehen, es kann in der **Einfachheit der Hirtenfelder** sein, in der **Heimat** oder der *Fremde*, im **Tempel**, einer **Kirche**, auf einer **Wanderung in der Natur** oder in einer **Wohnung**. **Es kommt nicht auf die Zeit an. Nicht auf die Situation. In jeder Situation**, auch in der Stunde schwerer Schuld ist uns Gott nahe. Diese Verheißung ist nicht verdient, auch wenn ich schuldig bin, es ist das Geschenk eines liebenden Gottes. Eines muss das **gewöhnliche Heute aber kennen**, die **Sehnsucht nach Gott**. **Nelly Sachs schreibt: Denn alles beginnt mit der Sehnsucht, Fing nicht auch Deine Menschwerdung, Gott mit dieser Sehnsucht nach dem Menschen an? So lass nun unsere Sehnsucht damit anfangen, Dich zu suchen, und lass sie damit enden, Dich gefunden zu haben.:**

In uns wohnt eine tiefe **Sehnsucht heil und gesund** zu sein, frei von allem Krankmachenden, frei von dem, was uns **verletzt** hat, was schwer auf unserer Seele **drückt**, was und nicht mehr weitersehen lässt, weil unser Leben **undurchsichtig, undurchschaubar** und dunkel geworden ist. Die Bibel lässt diese Worte in vielen Situationen Wirklichkeit werden. Dieses Heil wird nicht **für eine unbestimmte, ferne Zukunft** versprochen, sondern **heute** darf es geschehen. Veränderung und mit ihr Heil geschieht nur dort, wo ich mich auf das **Heute einlasse und den neuen Anfang nicht auf morgen verschiebe**, da wird das Leben hell wie jene Nacht in Bethlehem. Die Bibel lässt diese Worte in vielen Situationen Wirklichkeit werden. Dieses Heil wird nicht für eine unbestimmte Zukunft versprochen, sondern heute darf es

geschehen. Dieser Satz gilt dort, wo Menschen neu geboren werden, dort, wo Menschen die Wunder des Lebens neu wahrnehmen, wo diese Welt wieder durchsichtig wird, wo Leben gesundet, wo sie aus ihren Lähmungen wieder aufgerichtet werden, wo sie nicht mehr von verwirrenden Geistern in eine Orientierungslosigkeit getrieben werden, wo sie vom Zerstörerischen wie dem Aussatz befreit werden. Veränderung und mit ihr Heil geschieht nur dort, wo ich mich auf das Heute einlasse und den neuen Anfang nicht auf morgen verschiebe.

Dieses heute spielt durch die ganze Bibel eine starke Rolle. **Im Heute hat sich Maria auf die Anfrage des Engels eingelassen**, dass sie sich für den göttlichen Hl. Geist öffnet und in ihrem Innersten Platz nehmen lässt, dass er Mensch werden kann. Sie schaut nicht in die Zukunft, sie bleibt ohne Angst, wenn sie auch nicht weiß, wie das geschieht, sie steht im Heute und lässt es heute geschehen, auf der Flucht, auf der Rückreise, im Jubel und im Verrat und Verurteilung, unterm Kreuz, aber auch im Morgen der Auferstehung..

In jedem Heute kann Gott Mensch werden, in jedem Heute von uns, wenn wir uns dem Wort öffnen. Im Heute einer Eucharistiefeier bitten wir, sende deinen Geist auf diese Gaben herab und heilige sie, damit sie uns werden Leib und Blut deines Sohnes Jesus Christus. So senkt sich dieser Geist Gottes auf Brot und Wein herab, das ist unser Leben und verwandelt dieses Leben heute.

Dieses Heute wird für mich eine Chance, dass sich die Türe zum Göttlichen öffnet in der Feier der Eucharistie, in der ich mit dem Göttlichen verbunden bin.

Auch heute an diesem Abend und in dieser Feier hat sich das alles erfüllt.